



Keine Schulwegsicherheit im unteren Kleinbasel

Medienmitteilung des Neutralen Quartiervereins Unteres Kleinbasel

Die Tatsache, dass die Maturitätsquote im Unteren Kleinbasel enorm viel tiefer liegt, ist schon seit Jahren bekannt. Massnahmen hat das Erziehungsdepartement bisher nicht ergriffen. Es ist eines von vielen Beispielen in welchen das Desinteresse an den Schülerinnen und Schülern des unteren Kleinbasel der Verwaltung deutlich sichtbar wird.

Seit vor mehr als 20 Jahren das Horburgschulhaus zur Entlastung der Dreirosenprimarschule als Provisorium eröffnet wurde, und zwischenzeitlich in ein weiteres Schulprovisorium aus Container überführt wurde, wies bis Ende Oktober 2023 kein Verkehrsschild auf die Quartierschule hin. Eine Stadtwanderung entlang verschiedener Grossbasler Primarschulen zeigt, praktisch jedes Schulhaus ist ausreichend mit Fussgängerstreifen, Warnmarkierungen am Boden oder Verkehrsschilder gekennzeichnet. Dies trotz mehrfacher Interventionen der Lehrerschaft, der Eltern, der Schulleitung oder Elternvereinigungen und des Neutralen Quartiervereins. Stets war das sogenannte Koordinationsgremium Schulwegsicherheit (KOGESSI) gegen eine Beschilderung. Es habe schon zu viel solcher Beschilderungen und noch mehr würden die Verkehrsteilnehmer dann gar nicht mehr beachten. Die KOGESSI setzt sich zusammen aus Fachpersonen aus den Bereichen Verkehrsprävention (JSD), Verkehrssicherheit (JSD), Verkehrstechnik (BVD) und Bildung (ED). Sie behauptet auf ihrem Webauftritt, dass sie auf «Anliegen im Zusammenhang mit der Schulwegsicherheit, die aus der Bevölkerung, von den Schulen oder Elternorganisationen eingehen». Vor 10 Jahren radierte eben diese Kommission den Fussgängerstreifen über die Müllheimerstrasse zum Horburgschulhaus aus. Jegliche Bemühungen die Verkehrssituation zu verbessern, ignorierte sie gekonnt und reagierte auf keine der schriftlich eingereichten Anfragen jemals direkt. Sie versteckt sich lieber hinter anderen Verwaltungsstellen und schiebt denen die Verantwortung für Fehler zu. Nun reagierte der Neutrale Quartierverein nochmals und versuchte eine sinnvolle Beschilderung der Problemstelle auf der Kreuzung Müllheimerstrasse / Badenweilerstrasse zu erreichen. Dutzende von Schreiben später und nach mehreren Ausflüchten nun endlich die Reaktion: Ein kleines winziges und schlecht sichtbares Schild und ein Tempowarner in der 30er Zone. Der Leiter der Abteilung Verkehrssicherheit meint nach Installation des unsichtbaren Verkehrsschildes: «Aus Sicht der Verkehrssicherheit sehen wir hier keinen weiteren Handlungsbedarf». Er sieht die Zuständigkeit beim Amt für Mobilität.

Und genau dieses Spiel des Herumreichens der heissen Kartoffel spielt das Amt für Mobilität, die KOGESSI, die Abteilung Verkehrssicherheit und die Polizei auch an einem anderen Beispiel: die grosse Kreuzung Horburgstrasse/Klybeckstrasse bei der Dreirosenbrücke. Hier wurde nach monatelangen Bauarbeiten vor den Sommerferien eine neue Baustelle eröffnet. Dabei wurden alle Fussgängerstreifen zusammen mit dem Belag entfernt. Gleichzeitig wurde die Lichtsignalanlage ausgeschaltet. Hier nun aber widersprechen sich die beteiligten Ämter, Fachstellen und Gremien. Die einen sagen es sei ein zufälliger Ausfall während den Bauarbeiten, die anderen eine nötige Abschaltung für die Dauer der Arbeiten. Der Effekt ist

derselbe, während der ganzen Sommerzeit fehlen Markierungen am Boden und eine funktionierende Lichtsignalanlage. Ein Grund den entsprechenden Verkehrsdienst für die Schulwegsicherheit und den Verkehrsfluss zu beauftragen, sahen die Verantwortlichen nicht. Während auf der anderen Rheinseite auf dem Voltaplatz bis zu einem Dutzend Verkehrsdienstler ihr Brot verdienen, fehlt eine entsprechende Sicherung auf der Dreirosenkreuzung. Erst durch intensivste Intervention des Neutralen Quartiervereins Unteres Kleinbasel wurde für die ersten Wochen nach den Sommerferien bei Schulbeginn und Schulschluss ein Lotsendienst installiert. Zwischenzeitlich ist die Lichtsignalanlage demontiert, da sie irreparabel und zuerst eine Ausschreibung für die Neubeschaffung nötig sei. Wann diese ersetzt werden soll, weiss niemand. Auch hier wird die heisse Kartoffel wieder im Kreis herum gereicht. Nach wie vor verdienen sich die Verkehrsdienste auf Grossbaslerseite der Dreirosenbrücke eine goldene Nase, während auf der Klybeckstrasse Trams, Autos, Fussgänger und Velos nach dem Recht des Stärkeren den Weg über die Kreuzung bahnen. Auch dies ist für zahlreiche Schülerinnen und Schüler der Schulweg. Zu hoffen, dass hier die KOGESSI interveniert bleibt ein utopischer Gedanke.

Die Gewaltsituation aufgrund des Drogenhandels auf der Dreirosenanlage ist ein weiteres Beispiel wie wenig sich der Kanton um die Sicherheit der Schülerinnen und Schüler kümmert. So müssen sich junge Mädchen auf dem Weg in die Primarschule oder Sekundarschule vor Übergriffen durch die Jugendgangs auf der Dreirosenanlage schützen, nehmen Umwege in Kauf oder gehen nur noch in Gruppen nach Hause. Selbst Übergriffe auf Lehrpersonen veranlassen den Kanton bestenfalls mögliche Massnahmen zu analysieren. Lösungen bei den Betroffenen oder Anwohnenden zu erfragen, scheint undenkbar. Die Präsenz von mehr Rangern oder Polizei wird derzeit damit abgelehnt, dass das Problem in der kalten Jahreszeit ja geringer sei. Dies nehmen aber die Schülerinnen und Schüler anders wahr. Dasselbe ist derzeit auch auf dem Matthäusplatz zu beobachten. Da ist es Alltag, dass Kinder auf dem Schulweg zwischen Drogenkonsumierenden und streitenden Dealer ihren Schulweg absolvieren.

Der Neutrale Quartierverein Unteres Kleinbasel erwartet von der Verwaltung ein beherzteres Handeln und ein Zeichen, dass Ihnen die Anliegen aus dem unteren Kleinbasel am Herzen liegen.